

Eigentlich wollte Uschi nach Fatima.

Aber dann landete sie doch, noch von schwerer Krankheit gezeichnet, in Medjugorje. Sie wohnte dort am Fuße des Kreuzberges.



St.-Barbara-Kreuz
auf dem Lüderich

Aber auch zu Hause wohnte sie ja, so wurde ihr bewusst, direkt am Fuße eines „Kreuzberges“ - und zwar im Osten von Köln, im schönen Bergischen Land, wo ihr Heimatpfarrer vor 12 Jahren, nachdem die Erzgrube „auf dem Lüderich“ geschlossen worden war, nicht weit von der Autobahn entfernt, zusammen mit dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Overath ein 12 m hohes, weithin sichtbares Kreuz hatte errichten lassen. Auch in Medjugorje, so erfuhr sie, war das Kreuz, oben auf dem Berg, etwa 12 m hoch.



Viel Kraft, Trost und Hilfe erfuhr sie auf die Fürsprache Mariens, der „Gospa“ in Medjugorje. So war es nur konsequent, diese „Gospa“ nicht nur in ihrem Herzen mit in ihre Heimat zu nehmen, sondern auch in Form einer wunderschönen Marienstatue.

Und wo war Maria seinerzeit zu Uschi's und zu unser aller Mutter geworden? Unter dem Kreuz, an dem die Barmherzigkeit Jesu auch durch diese Mutterschaft für uns geöffnet wurde.

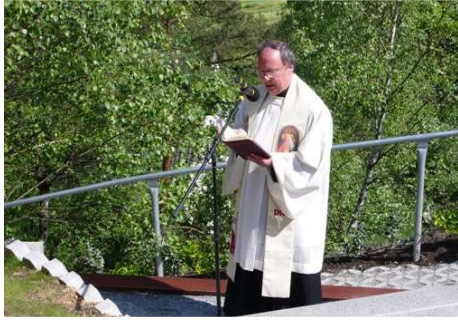
Also sollte die Statue der Gospa auch im Rheinisch-Bergischen Land symbolisch „unter dem Kreuz“ für alle einen Platz als Trösterin der Betrübten, als Heil der Kranken, als Zuflucht der Sünder, als Königin des Friedens, als... als... finden!



An einem verlassenem, zerfallenen Bunker, der Anwohnern und Bergleuten im 2. Weltkrieg Schutz und Zuflucht bot, etwas seitlich unterhalb des Barbara-Kreuzes, vollzog sich innerhalb eines Jahres dank vieler helfender Hände und betender Menschen das große Wunder: Das verkommene Gebäude und die Umgebung wurden wunderschön neu renoviert und hergerichtet.



Eingerahmt von einer Holzfigur der Hl. Barbara (der Patronin der Bergleute) im vorderen Raum und einem Bildnis des Barmherzigen Jesus im hinteren Raum der Grotte fand die Statue der „Gospa“ im „Domschacht“ des Bunkers eine neue Heimat - und aus einem alten Zufluchtsort wurde dadurch ein neuer Zufluchtsort.



Am 01. Mai, um 15.00 Uhr, der besonderen Gnadenstunde des Barmherzigkeitssonntages, konnte Pfarrer Fischer in Anwesenheit von etwa Zweihundert Gläubigen in einer recht emotionellen Feierstunde die Kapelle einweihen.



Und zur gleichen Stunde, als im großen Rom die Verehrer des „neuen Seligen“, Papst Johannes Paul II, den Petersplatz verließen, konnten 1.404 km weiter nördlich, im kleinen Overath-Steinenbrück, auch die Verehrer der „altbewährten Seligen“, der „Mutter Maria“, dankbar den Heimweg antreten.

!



Danke, liebe Uschi, dass du uns die „Gospa“ ins Rheinland gebracht hast.

Danke aber auch den vielen Helfern, die dies alles ermöglicht haben!

A.H.

Uschi, links neben der „Gospa“